

Neue Hoffnung für Nierenpatienten: Theodor-Frerichs-Preis 2025 geht an Dr. Felicitas Eugenia Hengel

*131. Kongress der DGIM vom 3. bis 6. Mai 2025 – Hybridkongress Wiesbaden/Online
Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) zeichnet innovative Forschung aus*

Wiesbaden – Warum entwickeln manche Menschen eine schwere Nierenerkrankung, wie zum Beispiel ein nephrotisches Syndrom, während andere verschont bleiben? Dieser bisher ungeklärten Frage hat sich Dr. med. Felicitas Eugenia Hengel vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf intensiv gewidmet. Beim nephrotischen Syndrom ist die Filterfunktion der Niere gestört, große Mengen Eiweiß gehen über den Urin verloren und es kommt zu ausgeprägten Wassereinlagerungen im Körper. Die Ärztin und Wissenschaftlerin konnte zeigen, dass bestimmte Autoantikörper maßgeblich an der Entstehung des Krankheitsbildes beteiligt sind – und schafft damit die Grundlage für neue diagnostische und therapeutische Ansätze. Für diese herausragende wissenschaftliche Leistung wurde sie von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) mit dem Theodor-Frerichs-Preis 2025 ausgezeichnet. Der mit 30.000 Euro dotierte Preis wurde gestern im Rahmen der feierlichen Eröffnung des 131. Internistenkongresses in Wiesbaden verliehen.

Beim nephrotischen Syndrom funktioniert der Nierenfilter nur noch eingeschränkt. In der Folge verlieren die Nieren Eiweiß, was zu Wassereinlagerungen im Körper und einem erhöhten Risiko für Infektionen sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen führt. Dr. med. Felicitas Eugenia Hengel vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf konnte nachweisen, dass bestimmte Antikörper, die sich gegen das Eiweiß Nephryn richten, eine entscheidende Rolle dabei spielen. In ihrer multizentrischen Studie mit über 500 Patientinnen und Patienten zeigte sich: Fast 90 Prozent der betroffenen Kinder und 69 Prozent der erkrankten Erwachsenen tragen diese Antikörper im Blut. Damit könnte ein gezielter Bluttest künftig helfen, die Erkrankung besser zu erkennen und schneller zu behandeln.

Neue Therapieoption mit Rituximab

Um zu bestätigen, dass die Autoantikörper tatsächlich die Erkrankung verursachen, entwickelte Dr. Hengel ein spezielles Mausmodell. Die Antikörper griffen dort direkt die Filterzellen der Niere an und führten so zur typischen Krankungsausprägung. Besonders relevant für die klinische Praxis: In ersten Untersuchungen zeigte sich, dass das Medikament Rituximab, das bestimmte Immunzellen gezielt ausschaltet, zu einer nachhaltigen Besserung bei vielen Patientinnen und Patienten führte. Diese Erkenntnis bietet das Potenzial, die bislang unspezifische Behandlung mit allgemeinen Immunsuppressiva künftig deutlich zu verbessern.

Ausgezeichnete Wissenschaft mit klinischer Relevanz

Dr. Felicitas Eugenia Hengel studierte und promovierte an der Universität Heidelberg. Seit 2021 arbeitet sie als Assistenzärztin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und forscht dort als Clinician Scientist in der Nephrologie. Ihre Arbeiten wurden bereits in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften wie dem New England Journal of Medicine veröffentlicht. Sie ist zudem Teil eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereichs zur

Erforschung glomerulärer Erkrankungen.

Kongresspräsident und Nephrologe Professor Dr. med. Jan Galle würdigt die Forschung mit Nachdruck: „Dr. Hengel hat mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Nephrologie geleistet. Ihre Ergebnisse sind nicht nur wissenschaftlich bedeutsam, sondern haben auch das Potenzial, die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit nephrotischem Syndrom entscheidend zu verbessern.“

Preisverleihung im Rahmen des 131. Internistenkongresses

Der Theodor-Frerichs-Preis wird traditionell bei der feierlichen Eröffnung des Internistenkongresses verliehen. Mit dieser Auszeichnung ehrt die DGIM herausragende wissenschaftliche Arbeiten, die das Verständnis, die Diagnose und die Behandlung internistischer Erkrankungen wesentlich voranbringen.

Prämierte Arbeit: Hengel, F. E., Dehde, S., Lassé, M., et al. (2024). Autoantibodies targeting nephrin in podocytopathies. *The New England Journal of Medicine*. <https://doi.org/10.1056/NEJMoa2314471>

Hier finden Sie alle Unterlagen und Meldungen für die Presse: [Presse | 131. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin](#)